



## Gegenstände des Mittelalters und späterer Zeit.

---

### 1. Miniaturen, Buchdeckel, Siegelstempel und dergleichen.

---

Die Buchmalerei ist eine viel ältere, als man nach den uns erhaltenen Ueberresten an Miniaturen schliessen kann. Aber die Ausbildung zu einem Kunstgewerbe, welches eine schulgerechte Erlernung voraussetzte, erhielt sie erst im späteren Mittelalter in den fast alleinigen Pflegstätten der Cultur, in den Klöstern. Der Name Miniatur (von minium = die rothe Farbe, Mennig) umfasst nach unserm heutigen Sprachgebrauche das gesammte Gebiet der Buchmalerei, als Initialen, Randverzierungen und selbstständige Bilder. Die älteste Schule repräsentiren die **byzantinischen Miniaturen**, von denen das bedeutendste Werk, die Geschichte des Josua in der vatikanischen Bibliothek in Rom, bereits nicht mehr in Wachs-, sondern in Wasserfarben ausgeführt ist. Die zweite Periode der Buchmalerei dürften die streng ornamentalen Miniaturen der **angelsächsischen** Schule repräsentiren. Diese früheste abendländische Malerei, deren charakteristische Merkmale in dem grösseren Format der Anfangsbuchstaben eines neuen Abschnittes, auf welche sich auch die Zierathen beschränken, in dem Zusammenziehen mehrerer Buchstaben, in dem häufigen Säumen mit rothen Tupfen um die Initialen bestehen, erhielt ihre Ausbildung in England und gelangte von dort

in die rheinischen Klöster. Wie man aus Abbildungen schliessen kann, bediente man sich zu diesen Schriften der Kielfeder, und die Zierathen bestanden in eigenthümlichem Bandflechtenwerk, Verschlingungen allerlei phantastischer Thiergestalten, Spirallinien u. s. w. Diese Periode repräsentiren mehrere ausgestellte Manuscripte.

Die angelsächsische Schule wurde durch die ornamentale **fränkische** und durch die figurale **karolingische** abgelöst, indem dieselben von jener vor Allem die eigenthümlichen Bandornamente behielten, dazu aber auch viel Züge der alten byzantinischen Schreibweise hinzunahmen. Zugleich finden wir in den Miniaturen das deutlich ausgesprochene Studium der Antike. Leider konnte das beste Werk aus dieser Zeit, welches die Rheinlande besitzen, der Codex aureus in Trier, nicht ausgestellt werden, da die Stadtbibliothek in Trier eine Ausleiherung nicht gestattete. Im ornamentalen Schmuck hat das Evangelienbuch Nr. 412 viel Aehnlichkeit mit dem genannten Manuscripte. Die karolingische Schule ist durch mehrere Werke vertreten.

Gegen Ende des 9. Jahrhunderts bereits tritt eine neue Umgestaltung in der Schrift und Miniatur ein. Sie ging recht eigentlich von den deutschen Klostergeistlichen aus und bezweckte eine Verbindung der antiken Malerei mit dem Bilde, welches die Natur bot. Man kann nicht behaupten, dass die Ausführung dieser sehr glücklichen Idee entsprach, im Gegentheil bietet die **romanische Periode** die verzerrtesten und unnatürlichsten Bilder. Eins der besten Werke aus dieser Zeit besitzt im Rheinlande die städtische Bibliothek in Trier, das Evangeliarium des Erzbischofs Egbert. (978—993). Doch verweigerte die Besitzerin ebenfalls die Ausleiherung. Sehr gute Repräsentanten dieser Schule finden wir in einem Evangeliarium und Epistoliarium des Domes zu Trier und in einigen anderen Werken, welche sich in der Ausstellung befinden.

Es folgt nun die Periode des selbstständig **germanischen Stils**, welche um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Herrschaft zu gewinnen beginnt und die **Gothik**

und Renaissance umfasst. Die Buchmalerei gewinnt sogar um die Mitte des 14. Jahrhunderts Einfluss auf die Tafelmalerei und behauptet sich selbst noch in den ersten Drucken bis in die Zeit der Frührenaissance. Die Rheinlande besitzen eins der berühmtesten Denkmale in gothischer Miniaturmalerei im Balduineum, von welchem anstatt der drei Abzüge die Originalbilder ausgestellt worden wären, wenn nicht augenblicklich die Herausgabe des berühmten Werkes vorgenommen würde. In Renaissance ausgeführte Miniaturwerke sind schon zahlreicher, und die Bilder erinnern oft an Werke bedeutender niederländischer Maler. Selbst in der ersten Zeit der Einführung der Buchdruckerkunst wurde oft der Schmuck der Initialen und Randverzierungen mit der Hand in die betreffenden Lücken eingemalt, wie wir es bei den verschiedenen Incunabeldrucken der Postillen des Nicolaus de Lyra (Nr. 438—441) sehen.

---

**Evangeliarium.** Pergament-Handschrift aus dem 412<sup>o</sup> 9. Jahrhundert; enthält die vier Evangelien in der im Auftrage des Papstes Damasus I. (1. September bis 1. October 366) vom heil. Hieronymus mit dem griechischen Texte in Einklang gebrachten Uebersetzung. Miniaturen. (Eigenthum der Dombibliothek zu Trier, früher in Paderborn.)

**Evangeliarium.** Pergament-Handschrift aus dem 413<sup>o</sup> 9. Jahrhundert; enthält dasselbe wie Nr. 1. Miniaturen auf grünem und goldenem Grunde. (Eigenthum der Dombibliothek zu Trier, früher in Paderborn.)

**Rabanus de institutione clericorum.** Eiusdem liber poenitentialis. Pergament-Handschrift des 10. Jahrhunderts, stammt nach einem darin befindlichen gleichzeitigen Gedichte aus Coblenz und kam später in die Bibliothek der Abtei Essen. Fol. 5. Zeichnung auf beiden Seiten des Blattes, mit Figuren innerhalb fortificatorischer Ringwerke. Vergl. dazu Richer, 4 Bücher Geschichte (Geschichtsschreiber der deutschen Vor-

zeit 10. Jahrhundert 10. Band). Gerbert, Erzbischof von Rheims, tadelt darin im Jahre 972 die Aebte wegen ihrer unpassenden Kleidung: „Es gibt nämlich einige unseres Standes, welche statt der unscheinbaren Mönchskleidung kostbare Gewänder anziehen. Sie tragen gern um hohen Preis gekaufte Röcke mit weiten Aermeln und grossen Falten und ziehen sie um den Leib so eng zusammen, dass die eingeschnürten Hüften hervortreten.“ (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)

- 415 **Epistolae St. Pauli et epistolae canonicae.** Pergament-Handschrift aus dem Ende des 10. Jahrhunderts, stammt aus der Abtei Werden. Am Schlusse der Briefe zwei Zeichnungen: Titus, sitzend mit der Schreibtafel auf dem Schoosse und in einem Buche schreibend; ferner Paulus, sitzend mit ausgebreiteten Armen, aufwärts blickend und von oben eine Hand nach ihm gerichtet mit dem Verse: | „Jam dudum Saulus procerum precepta secutus . . .“ | (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 416 **B. Eusebii episcopi sermones de resurectione und Heiligenlegenden.** Pergament-Handschrift aus dem 13. Jahrhundert. Abbildungen des Eusebius, Barlaam und Josaphat und der sieben Schlafenden auf grünem Grunde, mosaikartig. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 417 **Breviarium mit Calendarium.** Pergament-Handschrift aus dem 13. Jahrhundert. Initialen, Architekturgewinde. Eine Zeichnung, darstellend die Verkündigung. Stammt aus der Abtei Altenberg. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 418 **Graduale** (enthält Gesänge für den gottesdienstlichen Gebrauch). Pergament-Handschrift des 14. Jahrhunderts. Initialen. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 419 **Missale.** Pergament-Handschrift des 15. Jahrhunderts. Initialen. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 420 **Evangelienbuch,** enthält die vier Evangelien in der im Auftrage des Papstes Damasus I. vom heil. Hiero-

nymus mit dem griechischen Texte collationirten lateinischen Uebersetzung. Pergament-Handschrift aus dem Ende des 10. Jahrhunderts. (Eigenthum des Herrn Dr. Wings in Aachen.)

**Graduale** (Gesänge für den Gottesdienst). Pergament-Handschrift aus dem 11. Jahrhundert. Initialen. Aelteste Notenschrift (Neumen) über dem Text. (Eigenthum des Trierer Doms.) 421

**Rituale** (Gebete bei der Taufe, Trauung und der Spendung der übrigen Sacramente). Pergament-Handschrift aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, mit Initialen. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.) 422

**Breviarium** mit Calendarium. Pergament-Handschrift aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts. Miniaturen in Gold und Farben. (Eigenthum der Frau Baronin von Franck auf Ramersdorf.) 423

Deutsches **Liber orationum** mit köstlichen Miniaturen. 15. Jahrh. (Eigenthum des Trierer Doms.) 424

**Breviarium** mit Calendarium. Pergament-Handschrift des 15. Jahrhunderts; stammt aus der Abtei Altenberg. Miniaturen in Gold und Farben. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.) 425

**Liber precum.** Pergament-Handschrift aus dem Ausgange des 15. Jahrhunderts. Ein Geschenk der Baronin von Reuschenberg, geb. d'Alvarado. Das erste Gebet ist an Maria Magdalena gerichtet, und das voran stehende Blatt enthält das gemalte Bild dieser Heiligen in reicher Tracht mit einer Randverzierung, worin Scenen aus dem Leben derselben. Doch ist dieses Kunstblatt später vorgesetzt und gehört dem 16. Jahrhundert an. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.) 426

**Breviarium** mit Calendarium. Pergament-Handschrift mit reichem Bilderschmuck aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. (Eigenthum der Frau Sanitätsrath Dr. Hasenclever in Düsseldorf.) 427

**Antiphonarium** (enthält Gesänge mit Noten für den gottesdienstlichen Gebrauch). Pergament-Handschrift in Gross-Folio aus dem 16. Jahrhundert mit vielen 428

- Initialen. Geschrieben von einem Conventualen des Klosters Werden, Friedrich Hugenpoet. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 429 Niederdeutsches **Regelbuch** mit schönen Initialen, Randeinfassungen und Miniaturen. Zierliche Arbeit aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. (Kaplan Hacks in Kempen.)
- 430 **2 Folioblätter** mit Miniaturen aus einer Handschrift Eberhards von Windeck. (Wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert.)
- a) Eine Jagdscene aus dem Leben des Königs Sigismund.
- b) Eine Prophezeiung der heil. Hildegard.  
(Besitzer: Professor aus'm Weerth.)
- 431 **Ablassbrief** für Hermann, Caspar und Georg Riedesel, die wider die Sarazenen gestritten. Ausgestellt zu Erfurt 1455. Gedrucktes Formular. Die Ausfüllungen sind geschrieben. (Eigenthum des Herrn Baron von Riedesel.)
- 432 **Antiphonarium** (siehe 17), Pergament-Handschrift in Gross-Folio aus dem 16. Jahrhundert mit Initialen. Geschrieben von Friedrich Hugenpoet, Conventualen des Klosters Werden. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 433 **Antiphonarium**. Desgl. (Eigenthum der Königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf.)
- 434 **Evangelienbuch**, enthaltend die Evangelien nach des heil. Hieronymus Collation der lateinischen Uebersetzung mit dem griechischen Original aus dem 9. Jahrhundert. Initialen. (Eigenthum des Trierer Domes, früher in Paderborn.)
- 435 **Decretales S. Gregorii papae**. Pergament-Handschrift aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Miniaturen. (Eigenthum des Hospitals Cues.)
- 436 **Ordo septem ecclesiasticorum graduum etc.** Pergament-Handschrift gegen 1300. Miniaturen. (Eigenthum des Hospitals Cues.)
- 437 **Evangelienbuch** des Trierer Erzbischofs Cuno von Falkenstein. Pergament-Handschrift aus dem 14. Jahr-

hundert. Viele Miniaturen, darunter Bildniss Cunos.  
(Eigenthum des Trierer Domes.)

4 Incunabeldrucke: **Postilla fratris Nicholai de Lyra.** 438-41  
Randverzierungen gemalt. Ende des 15. Jahrhunderts.  
Drucker: Matthias Doring. (Eigenthum der Martins-  
kirche in Wesel.)

17 Tafeln mit gepressten Buchdeckeln aus dem 442-58  
15. und 16. Jahrhundert, theils mit ganzen Platten  
en Relief mit Inschriften, Portraits, Wappen, theils  
mit vertieften Arbeiten, Platten mit Ornamenten, theils  
in Renaissance im Grolier'schen Stile mit farbig auf-  
getragenen Ornamenten. Prägekünstler aus dem  
15. Jahrhundert: Jacobus, filius Vincentii illuminatoris,  
Johannes Guilebert, Hans van Collen. Eigenthümer  
K. Lempertz, Köln. Vergl. hierzu die Prägplatten  
Nr. 512—515.

NB. Unter den sonst ausgestellten Büchern befinden sich noch  
alte und sehr werthvolle Manuscripte, doch zieht bei denselben  
der kunstreiche Einband die Aufmerksamkeit des Beschauers be-  
sonders auf sich. Da somit die Manuscripte selbst dem Besucher  
zur Ansicht nicht vorliegen, so finden nur die Einbände Stellen  
im Kataloge.

#### Metallene Siegelstempel.

Siegel der Abtei Essen.	459
Siegel desgl.	460
Siegel desgl.	461
Siegel des Klosters Camp von Rheinberg.	462
Siegel des Klosters zu Neuss.	463
Siegel des Carmeliterklosters in Geldern.	464
Siegel des Priors der Carmeliter in Geldern.	465
Siegel des Kreuzherrenklosters zu Venlo.	466
Siegel desgl.	467
Siegel des Klosters zum heil. Geist in Frankfurt.	468
Siegel der Capitelskirche in Cleve.	469
Siegel desgl.	470
Amtssiegel von Straelen.	471
Siegel von Wetten und Kevelaer.	472
Siegel der Stadt Moers.	473
Siegel der Freiheit Hardenberg (Herzogthum Berg).	474
Siegel der Vogtei Gelderland.	475

- 476 Siegel des Grossherzogthums Berg.  
477 Siegel des Herzogthums Geldern.  
478 Siegel desgl.  
479 Siegel des Niederamts Geldern.  
480 Siegel desgl.  
481 Siegel desgl.  
482 Schöffensiegel von Capellen bei Geldern.  
483         "         von Till bei Calcar.  
484 Gerichtssiegel von Friemersheim.  
485 Münzstempel des Grafen Hermann zu Neuenahr und  
Mörs.  
486 Königl. Xantische Latenbank von Kervendonck. (Besitzer der vorstehenden 28 Siegelstempel Herr Friedrich Nettesheim in Geldern).  
487 Siegel der St. Apostelkirche in Köln. (Besitzer St. Apostelkirche in Köln.)  
488 Siegel des Abts Wilhelm von St. Martin. (Besitzer Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preussen.)  
489 Siegel des Abtes Dietrich von Himmelpfort mit der Umschrift: S. frater Theodericus abbas porte celi Bomberithensis.  
490 Siegel des Klosters S. Cäcilie in Hüls mit der Umschrift: S. sororū tercię regle. conventus. ste. Cecilie in Huls mit der h. Cäcilia.  
491 Siegel der Probstei Malmedy mit der Umschrift: S. Conventus ecclesie Malmundarięn, mit dem Apostel Petrus.  
492 Siegel des Commissars für die Kapelle auf der Tönnsheide (oder in Antoni Gartzen?) mit der Umschrift: sigillū. commissar. in capella sci. Anthoni, mit dem h. Antonius.  
493 Siegel des Convents St. Mariae oder Kettwig in der Stadt Essen mit der Umschrift: Sigillū. conventus. sce. Marie. in. Ketwich, mit der h. Jungfrau unter gothischem Baldachin.  
494 Siegel des Stifts zu Gerresheim mit der Umschrift: S. Ad. Causas. Capituli Secularis i. Gherisheym, mit dem h. Hypolitus.  
495 Siegel der Abtei Stablo mit der Umschrift: Sigillum ecclesie Stabulensis, mit dem h. Petrus und Re-



- migijs, dazwischen ein Kreuz, über dessen Querbalken die Worte S. Petrus und S. Rem. sich befinden.
- Silbernes Siegel der Abtei Deutz mit der Umschrift: 496  
S. Herib. Fund. Mon. Tuit., mit dem h. Heribert.
- Silbernes Siegel der Abtei Camp mit der Umschrift: 497  
S. der susterenn der Clusen zu Camp, mit Christus am Kreuze, vergoldet.
- Siegel der Stadt Düsseldorf mit der Umschrift: Secretū . 498  
opidanorū . de . Dusseldorp, mit dem alten Rathhause.
- Siegel der Schöffen zu Holpe im Amte Windeck mit 499  
der Inschrift: Sigillum . scabinior . . de . Holpe, mit dem bergischen Löwen und einem Agnus Dei.
- Erneutes Siegel der Schöffen von Heimbach mit der 500  
Umschrift: Sigil. Judicii . Heimbacensis . Renovatum . 1742, mit einer Burg über dem bergischen Löwen.
- Siegel des Hofgerichts in Monheim mit der Umschrift: 501  
S. juditii curtialis in Monheim, mit einem gewappneten Ritter.
- Siegel der Schöffen in Thumb, mit der Umschrift: 502  
Sigillum scabinorum in Thumb, mit drei Frauen, welche die Wappen halten.
- (Besitzer der 14 vorstehenden Siegel Königl. Staatsarchiv zu Düsseldorf.)
- Sig. Camer. eccles. Xant. 503
- Sig. Conv. in Hoeven. 504
- Sig. Conv. Min. in Nussia. 505
- Sig. Abb. S. Clarae in Nussia. 506
- Sig. Abb. S. Clarae in Nussia. 507
- Sig. Sororum S. Francisci. 508
- Sig. Scab. in Dollendorf. 509
- Gothischer Siegelstempel der Kölner Clarissinnen. 510  
(Besitzer Provinzialmuseum in Bonn.)
- Sigill. S. Joh. zu Kilburg. 511  
(Besitzer Professor aus'm Weerth.)
- Vier messingene **Original-Prägeplatten** zu beiden Seiten der Einbände zu gebrauchen; auf einer das Monogramm des Verfertigers auf der Randseite eingestampft;

darunter ist auch die Buchbinderprägeplatte des berühmten Eberhard Jabach von Antorf aus dem 16. Jahrhundert mit reizendem Ornament und dem Hauszeichen. (Vergl. Merlo, die Familie Jabach und A.) (Eigentümer H. Lempertz, Köln.)

---

**Goldmünzen.**

- 516 Goldmünze des Markgrafen Christoph von Baden.  
517 Desgl. des Herzogs Ulrich von Württemberg.  
518 Desgl. des Herzogs Karl von Geldern.  
519 Desgl. des Erzbischofs Hermann von Köln.  
520 Desgl. des Erzherzogs Siegfried von Oesterreich.  
521 Desgl. des Kaisers Friedrich von Deutschland.  
(Besitzer Herr Heinrich Paff in Bacharach, woselbst die Münzen auch gefunden worden sind.)  
522 Goldgulden des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg aus dessen Münzstätte zu Schwabach bei Nürnberg.  
(Besitzer Herr Salomon in Coblenz.)  
522a Goldgulden der Stadt Bingen. (Privatbesitz.)  
522b Desgl. der Stadt Naumburg 1509. (Prof. aus'm Weerth.)  
522c Grosse goldene Medaille der Wiedertäufer zu Münster mit der Jahreszahl 1534. (Wirtz in Harff.)  
(Hierzu gehört 651c Goldene Medaille des Fürstbischofs Theodor v. Fürstenberg.)

